

Wohnformen für Senioren

Moderne Senioren haben hohe Ansprüche an Individualität, Nachbarschaft und Versorgungssicherheit. Sie wünschen sich möglichst lange Selbstständigkeit und eine stärkere Ausdifferenzierung der Wohn- und Pflegeangebote.

Die Integration des KDA Quartierskonzeptes mit der Einbindung von Öffentlichkeit in die bestehende Pflegekonzeption beschäftigt das Management vieler Pflegeeinrichtungen. Neben der Etablierung eines Privatbereichs für die Bewohner (Angehörige und Bewohner fordern Einbettzimmer als Mindeststandard) sowie unterschiedlicher Gemeinschaftskonzepte bemühen sich stationäre Einrichtungen auch um eine Erhöhung des Anteils von Öffentlichkeit in ihren Häusern. Die Konzepte reichen von der Vermietung von Gewerbeflächen für Kioske und Tante-Emma-Läden bis hin zu anspruchsvollen kulturellen Veranstaltungsprogrammen.

Barrierefreie Wohnungen mit Service- und Hilfsangeboten (Betreute Wohnungen) und ambulante Wohngemeinschaften sind ein weiteres Thema, sowohl für stationäre Pflegeeinrichtungen als auch für die klassische Wohnungswirtschaft. So steigt die Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen in der Nähe stationärer professioneller Pflegeeinrichtungen, und viele Einrichtungen möchten ihr Angebot für noch nicht pflegebedürftige Senioren erweitern.

Auch für die klassische Wohnungswirtschaft sind barrierefreie Wohnungen mit Pflege- und Hilfsangeboten sowie ambulante Wohngemeinschaften zunehmend interessante Sonderwohnformen. Die Kooperation zwischen ambulanten Pflegediensten und der Wohnungswirtschaft ist für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Wohnformen von besonderer Bedeutung. Zu erwähnen ist hier die Verzahnung von Gewerbeflächen, zum Beispiel für Tagespflege und ambulante Pflegedienste, in der Nähe von Gebäuden mit betreuten Wohnungen.

Insgesamt steigt der Bedarf an Kooperation und Abstimmung zwischen den Branchen. Die Moderation dieses Prozesses durch Architekten ist dabei ein wichtiger Bestandteil im Vorfeld von Bauaufgaben. Wir versuchen, die Interessen der unterschiedlichen Beteiligungsgruppen zu Synergien zu bündeln und sie in baulichen Nutzungskonzepten zu synchronisieren.



Jörn Pötting, Pötting Architekten Berlin

PÖTTING ARCHITEKTEN entwickeln, planen und errichten seit 2002 Immobilien für Senioren. Das Portfolio umfasst klassische Pflege in der stationären Hausgemeinschaft ebenso wie selbstständiges Wohnen in der Apartmentresidenz, 65+ Baugruppen oder kostengünstiges Seniorenwohnen zum Hartz-4-Mietbudget.

Die wichtigsten Trends bei der Planung zukunftsgerechter Wohnformen für Senioren:

»
Umsetzung der drei Eckpfeiler des KDA Quartierskonzeptes: Privatheit, Gemeinschaft und Öffentlichkeit.

Erweiterung von Pflegeeinrichtungen um Angebote für noch nicht pflegebedürftige Senioren.

Kooperation zwischen ambulanten Pflegediensten und Wohnungswirtschaft.

«

Detlev Döding, Eckhard Feddersen, Jörg Fischer, Dörte Heger

Sozialimmobilien-Report 2016

CAR€ Invest
PFLEGE MACHT MARKT

